

9524

240818

Woldenckwürdige

W E i s s a g u n g v n n d

Propheceyung / von den jezigen
Läufften / vnnnd sonderlich von dem
noch innstehenden

1619.

Vnnd nachfolgenden

1620.

1621.

1622.

1623.

Jahren. Von

Johanne Capistrano, einem
Schlesier / mit Prophetischen Gaben gezierten /
vnd damals weitberühmbten *Astronomo*, Anno 1460.
als vor 159. Jahren geweiffaget /
vnd propheceyet.



Männiglich zur Warnung vnd sonder-
licher Nachrichtung / dem alten
Exemplar

Nachgedruckt in diesem 1619. Jahr.

4 F 155

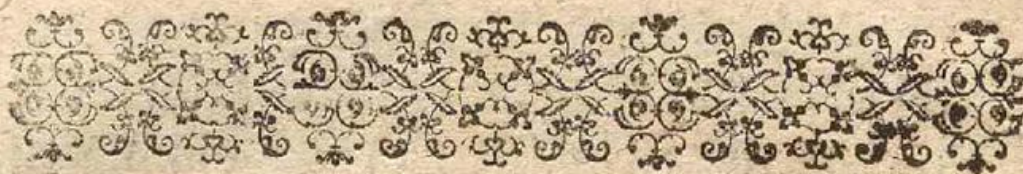
9

Dem Leser.

Das dieser *Johan. Capistranus* ein Schlesier Mönch/ ein Gottsfürchtiger Geistreicher/ Ja mit Prophetischem Geist begabter Mann/ wie auch damals weitberühmter *Astronomus* gewesen/ zeigen genugsam *Aneas Sylvius* in *Epistolis*, *Carion* vnd *Sebastian Franck* in ihren *Chronicis*, *Lichtenberger* vnd *Samuel Meigerus* in *Nucleo Historiarum* vnd andere *Historiographi* mehr/ in welchem auch diese vnd andere *Weissagungen* hin wider zu finden/ vor diesem also zusaffien vnd jezo nachgedruckt.



Auß



Auß Capistrani Propheceyung ist ins

gemein zu mercken. was sich zutragen soll von dem

1619. bis auff das 23. Jahr hinauß.

Nach dem Gott der Allmächtige alle vnd jede ding/ Beschöpff/ Creaturen/ Werck vnd Thaten/ ja alles was er macht vnd thut/ in gewiß Gewicht/ Zahl/ Maß/ vnd ordnung gesetzt hat: Also hat er auch die ganze sichtbarliche vnd begreifliche Welt Himmel vnd Erden in die zeit in ihre gewisse zahl vnd puncten gegründet vnd außgetheilet/ also gar/ daß ein jede minut/ ihr viertelstund/ halbe stundt/ Stundt/ Tag/ Nacht/ Wochen/ Monat/ vierteljar/ halbjar/ Jar/ 2. 3. 4. 11. 10. Jahr/ seine gewisse von Gott verordnete/ oder auß verhengniß Gottes zugelassene Zufäll/ verenderung vnd verwechßlung hat.

Weiln aber der Tag in seine vier Viertel / als Morgen/ Mittag/ Abend vnd Nacht getheilt: Also auch dieser Welt leufften vnd handel befinden wir das dritte theil/ nemlich den Abend/ nicht zwar/ daß es das letzte viertel sey/ sondern der Abend/ an welchem/ ehe die Sonne gar vntergehet / dieselbe schön

vnd hell/ gleich wie am hellen Mittag leuchtet / als
dann folget die kühle/ liebliche / stille Nacht mit ih-
rer Ergeßigkeit/ Fried/ Ruhe vnd Holdßigkeit:
Vnd gleich wie/ wann der Abend herben schleicht/
sich die Arbeiter/ Handwerckslent vnd Tagelöhner
am hefftigsten bemühen/ starck drauff arbeiten/ daß
ihnen heiß vnd sawer wird/ ja die Roß/ Esel/ Ochsen
so angespannet/ müssen sich wol treiben lassen/ dar-
mit das jenig / was den Tag über versäumet wor-
den/ hereingebracht / vnd vollkömbliche Arbeit ge-
macht werde.

Also wird dieses 1619. vnd etlich wenig fol-
gende Jahr/ das dritte theil der gangen weiten Welt
seyn/ in welchem alle Händel noch sollen vnd wollen
verrichtet werden/ es leufft/ rennet/ bemühet vnd be-
arbeitet sich alle Welt / das jenig noch schleunig zu
verrichten/ welches etwa versäumet vnd unterlassen
worden / Da wirdt jeder man sein vermögen vnd
ganße Kräfte dran strecken/ darmit doch/ ehe das
Ende vnd die finster nacht herein bricht/ nichts ver-
säumet sey.

Das 1619. Jar wird ein recht Probirjar seyn/
in welchem man sich rüstet/ bereit vnd fertig macht/
damit man ins künfftig schleunig vnd ohne *impe-*
diment die sachen für die handt nemen / vnd ver-
richten.

Das

Das 1619. Jahr wird gleich wie ein Zubereit-
ung zu einer *Comædi* seyn/ich halt gänzlich/es wer-
de zu weilen/ vnd mehrers theils *Tragicè* hergehen:
Dann gleich wie/wann eine *Comædi* oder *Tragædi*
soll *agirt*, vnd ehe sie *in publicum produciret* wird/
die Personen sich den tag zuvor rüsten vnd schicken/
reden vnd *privatim agirn*, dann *hic publice* vor den
*Auditor*n bestehen-ehre einlegen/ vnd sich also erzei-
gen in reden vnd gebärden/ daß man dieselbe zu hö-
ren mehr begierd bekommet: Also wird das 1619. ein
solch Jahr seyn/da man allerhand zum Krieg noth-
wendige sachen zu weg suchen / sich rüsten/vnd also
bereit machen wird/daß in folgendem Jar das spiel
recht möge zur hand genommen / öffentlich vor der
ganzen Welt gespielt/vnd so es einmal wol außge-
schlagen/ bis ins dritte Jahr hinauß/zu *agirn* ver-
günstigt seyn wird. *Sapientis fat dictum.*

In diesen Jahren wirdt Nach gehen vber die
Römische Monarchia / dann sie wird empfunden/
daß ihre Trennung kein Bestandt haben wirdt/ die
Monarchia muß eins oder keins werden / es muß
gehen/oder es muß mit grossen verlust brechen/da
wird zu mercken seyn / das gegebene Beispiel jenes
sorgfältigen Königs gegen seine Söhne/welchen er
erstlich jedem insonderheit ein Pfeil derselben zu zer-
brechen in die hand gab/welches sie leicht vermoch-
ten:

ten: Als er ihn aber ein ganzen püschel Pfeil gab/
vermochten sie mit aller ihrer Macht nicht so viel/
daß sie ihn zerbrochen hielten: So wird es auch mit
euch seyn/ saget der Vater: Werdet ihr zusammen
halten/ wirdt niemand vermögen/ euch schaden in
eurem Reich zuzufügen/ wo ihr euch aber unterein-
ander trennet/ vnd jeder für sich selbst wirdt seyn
wollen/ sehet/ so werdet ihr auch gar leichtlich über-
wunden werden.

Vergleichen im ganzen R. Reich mag wol
obacht gehabt werden/ daß die jenig Parthey/ welche
vmb der Wahrheit willen angefochten/ daß/ wo sie
nicht best vnd unzertrenlich zusammen halten/ werden
sie leichtlich überwunden/ dann ob schon jenes theil
particulatim ist / kan es doch *catenatim* leichtlich
durch grosse vorschub zusammen kommen/ Da es
dann darnach heissen wird: *Hic labor, Hoc opus est,*
da wird es Gutt vnd Blut kosten/ *catenam articu-*
late coarctam zertrennen.

In diesen Jahren wird seinen Muth erheben
die falsche Kirch / der Grewel/ so im Heiligtumb
sißet / in dem er all sein macht vnd gewalt wird zus-
ammen bringen/ all seine bezauberungen/ beschwe-
rungen vnd Rahtschl äge in ein *Centrum* sammeln/
nicht Gott / sondern sein engen Ehr vnd Ruhm zu-
retten/ aber sie werden nicht bestehen/ denn Gott hat
sie gewogen/ vnd all zu leicht befunden. In

In diesen Jahren werden die Mauren der Vesten
krawrig vnd betrübt sich erzeigen vnd ob ihnen schon
schuß vnd rettung zugesagt wirdt/ werden sie doch
verlassen/ vnd mit vndanckbarkeit bezahlt werden/
dann die Vneren vnd Meinändigkeit ist ihren Bes
schützern nicht mit hölzernen/ sondern mit güldenem
Sprosseln ins herb gestiegen/ also gar/ daß sie auch
auß Juda dem Verräther ein guten Mann wer
den machen wollen.

In diesen Jahren werden die Saracenen ihre
Bünd von neuem binden/ auffsetzen/ vnd die Chris
tenheit zu erschrecken sich vntersehen/ weil ihnen a
ber zeit / ziel vnd maß gegeben vnd gesteckt ist / als
werden sie dasselb nit überschreiten können noch ver
mögen / Doch wirdt er an seinen nachbarn et was
heimtückisches *tentiren*; daß / wo sie nit gar fallen/
doch so sehr wancken werden/ daß auch Teutschland
gnugsam darmit zu thun wird haben.

Ein geringes Land/ gegen andern Weltberüch
tigten grossen Provinzien/ wirdt sich zu end dieser
Jahr auffmachen/ ein grossen zufall bekommen/ he
roische Alexandrinische Thaten verrichten/ zu trost
vnd errettung vieler bedrangten vnd nothleidenden
Christen/ welchen es auch schon von Sybilla vnter
den zwölffern die neundte / Erithrea genandt/ vor
etlich hundert Jahren propheetet worden.

Ein

Ein einziger/ vnd zwar fürnehmer Potentat/
wird in werender Vnrub in der Lausch ligen / zu se-
hen/ wo es hinmarß wolle / wann dann die sach ihn
dünckt fast verspielt seyn/ da wird er mit allen Glo-
ckenleuten wollen/ Fast vnd Bettage in seinem Lan-
de außruffen lassen / gleich als wenn man erst beten
müßte / wann das Vnglück gar ob dem Halsz sey/
vnd nicht zuvor vmb Linderung der gedräweten
Straffen zu bitten / Wann er wirdt meinen/ er sey
Bischoff/ wird er kaum Bader seyn. Sein langsa-
mer Verzug zwar/ ist andern grosses Glück/ dann
er hette manche Lücken außbüßen können / welches
aber so verblieben.

NOTA BENE.

Vnder Specialpropheeyung ist insonderheit zu mer-
cken / daß das 1621. vnd 1622. Jahr gleichen Pro-
cess haben werden/ wegen daß derselbe *Tragædi-actus*
sich lang verziehen/ vnd weil viel frembde Personen
mit einlauffen/ in die zwey Jahr hinauß sich
verlengern wirdt.

Folget



Folgen hierauff / was sich an gewissen
Deyhen ond Enden / von diesem 1619. Jahr an/
bis in das 1623. zutragen werde / vnd wie dis
noch in stehende nur ein Probier-
Jahr sey.

Sie oben *in genere*, oder ins gemein pro-
phecet / das nemlich dis noch in ste-
hende Jahr nur ein Versuch, vnd Pro-
bierjahr sey. Also ist auch diese *in specie*
oder besondere Drey vnd Ende betreffende Pro-
phecung. Darinne auch etliche / welche zum theil
erfüllet / zum theil aber zu erfüllen bis in 1623. Jahr
noch vbrig.

Dann es wird dieses 1619. nur ein Versuch, vnd
Probierjahr seyn / in welchem (gleich wie auff zube-
reitung einer Tragedi) alle sachen versuchet / pro-
bieret vnd zugerichtet werden / ja alle Handtwerck
vnd handel zum künfftigen Krieg notwendig werden
starck getrieben / also das man im 20 Jahr nur das
Werck mit vngeseumbter Hand fürnemen / schleu-
nig verrichten / vnd nach einmal wol außgeschlage-
nem handel / den angefangenen blutigen Proceß
repetiren, vnd bis ins 23. Jahr hinaus spielen:

B

Da

Da dann endlich der *epilogus* mit dem *final* beschliessen / vnd sampt angehengter Lehr vnd Warnung das end machen wirdt.

Folgetliche Propheceyhung / auff
welche sonderlich zu sehen / in dem,

1 6 1 9+

I.

SOb das erste viertel dieses 1619. Jars wirdt die Christenheit entheupt / vnd also ein gute zeit auff der Gassen todt liegen bleiben.

II.

Die Könige / so in dem 1619. Jahr von lauter Glückseligkeit vnter den Rosen singen / werden ins künfftig vnter den Dornen / das Erbarm dich mein heulen vnd *lamentiren* müssen / Vnd dazu bringet sie niemandt / dann ihre vier Eckigte Creußbrüder / welche sie in diß vnd ander Unglück mehr stürzen.

III.

Ein neuer *Reformator* / wird sich noch zu end des 1619. durch einen *Ermetenschall* hören lassen / aber er wird wider in seine *Gammer* gehen / dann erschawet nur / ob man willig sey / ihn zu empfangen / auff vnd anzunehmen.

Es

V I.

Es werden sich so wunderbare Practicken in diesem Jahr selbst offenbar machen / daß auch das geringste Kind / so es auch nur wenig verstand hat / sagen wird: Gott führe seine Heiligen wunderbarlich / in dem er ihnen solche practicken entdecke: Hergegen sey er ein solcher Gott / der den Raht der Gottlosen wo nicht gar zu nichten / jedoch zu schand vnd spot machen könne.

V.

Das R. Reich wird haben acht Churfürsten vnd zween Köpffe / vnd ein fürnemes Land wird vnter diesem Zwilling in grosses Unglück gerahen / dann die zween Köpffe werden / weil sie nicht einer Haar / einander sawer ansehen / der Leib dörfte sich wol gar schütteln / beyde Köpffe abwerffen / vnd auffmercken / was der neue Reformator gutes mit ihme bringen werde.

V I.

Es were höchlich zu wünschen / daß die / welche das 1619. Jahr erlebten / Gott fleißig anrufften / daß er ihnen einen frommen Joseph gebe / welcher den vorrath vom Getreide / vnd allerhand Victualien zusammen brechte / vnd zu raht (auff künfftige schwere thewring) hielte. Dan durch auffstand vñ

B ij

Kriegs,

Kriegsempörung/diel Land werden unfruchtbar/
vnd also öde gemacht/das der Hunger ins künfftig
wol wird empfinden werden / Es wirdt auch nicht
nur bey Krieg vnd Thewrung verbleiben / sondern
es wirdt auch die Todesangst vnd abschewliche
Seuche der Pestilenz darzu treten / vnd wirdt also
ein dreyfache Ruthe/ Krieg/ Thewrung/vnd Pe-
stilenz vber vns gebunden werden / Welches dann
die drey neue Stern/so im 18. Jahr neben dem gros-
sen vnd vngewöhnlichen Cometen erschienen/gnug-
sam bedeutung gemacher.

V I I.

Die hohe Schulen/ als welche Seulen vnd
Ruckhalter der Kirchen vnd Rathhauses Vllati/
wie auch die Versammlung der Hohenpriester vnd
Schriftgelehrten / mögen wol embsig nachsehen
vnd suchen in ihren *Commentariis*, was die Vnitet
zwischen X I X. bedeutet / Vnd wann die Vnitet
wirdt fernabend vberkommen/das man MDCXX.
da das Creutz doppelt fellet / schreiben wirdt/ was
ihnen solches doppelte Creutz für gute Brieff wer-
de bringen/ Darauß sie denn ihnen selbst ins künff-
tig ihre Rechnung mögen machen / wieviel es ge-
schlagen / vnd noch schlagen werde / Dann sie wer-
den obereinander halten/ so lang/ als ein Belt auff
einem Ermel sich erhelt / vnd können gar wol den
groß

grossen Walfischen im Meer verglichen werden/
da je zumal der grosse den kleinern verschlingt / wo
nicht verschlingt / doch verdringt / vnd endlich gang
vnd gar auffreibt.

Folget / was für sonderliche Prophe-
zeyung zu mercken / vnd darauff ach-
tung zu haben / inn dem

J 6 2 0.

I.

Deutschlandt wirdt in diesem Jahr ein grosses
vnd hochverderbliches Erdbeben empfinden/
Vnd obwol drey unterschiedliche zu vermuthen / ge-
denck ich doch nur des einen / welches so erschrecklich
vnd verderblich seyn wirdt / das man auch der an-
dern (wiewol auch nicht ohne grossen schaden) nicht
achten wird: Dann wann ein Haus soll einfallen/
muß zuvor das fundament zerrückt vnd zerschüttert
werden / Also auch die Welt.

I I.

Das kleine heufflein des Creuzes Christi ha-
ben den Trost / das ihre Kirchen vnd Schulen er-
wehret / vnd wo jetzt einer ins künftige zwen oder
drey (nach erlidtenen grossen Trübsalen) sollen ge-

B iij

funs

funden werden. Ihnen wil ich nicht viel propheetet
haben/ dann sie haben ihren Lehrer vnd Propheten
in ihnen/ vnd wissen/ welches Geistes Kinder sie
senn/ vnd sie werden sicher ruhen vnter dem schatten
vnd schirm ihres Schöpfers/ Selig. vnd Heilig-
machers/ Dann es heist bey ihnen:

Wann gleich tobt/ wüt die ganze Welt/

Noch dennoch Gott sein Kirch erhalt.

Dann Gott weiß ihm auch noch seine vieltausende
zu erhalten/ ob man schon meinet/ man hab alles mit
Wurzeln vnd Stamm außgerottet/ so hat es doch
allezeit geheissen: *Sanguinem Christianorum esse
semen Ecclesiae.*

I I I.

Oesterreich wird in dem Jar seyn/ wie die Schaf
die keinen Hirten haben/ dann sie werden der Herren
mehr haben/ dann ihnen lieb seyn wird/ doch werden
sie sich auch selbst (vnd zwar nicht ohn gefahr) regie-
ren wollen: Ja sie werden die jenige seyn/ ober welche
alle Unglücks wetter ergehen werden: Frembde hen-
del zwar werden ihr glück seyn/ so sie nur nicht von
einander weichen vnd sich trennen / dann sie werden
gut zu folgen haben denen/ welche ihnen mit grosser
gefahr (versteh die Böhmen) vorgangen.

I V.

In diesem Jahr kan ihm der Reich mit seinem
Mann

Mammon noch gute Freunde machen/das die se-
nige/welchen sie gutes erwiesen/zur bösen zeit/wann
es über und über gehet/sie auffnehmen in ihre hütten.
Dann es ist hochbesorglich/wann die oberzelte pfeil
X X. durch und untereinander geworffen werden/
sie ein grosse ungleichheit machen: Der Mammon
ist zwar ein starker Pfeil / darauff sich der Reiche
gänzlich verlässt/Aber er wird sie nicht schützen zur
bösen und trübseligen zeit: Sie können sich aber vor
dem bösen künfftig gedräwtem onheil wol salvtren/
wann sie dem Armen und mit unglück überfallenen
Bruder/so wol mit that/als rath zu hülf kommen
und bespringen.

V.

Dieses zu endt lauffende 1620. Jahr wurde
ein seltsame *Metamorphosin* in dem Reich machen/
dann es werden an einem Tisch Engeland/ Vene-
dig/vielleicht auch Frankreich: Poln/ Spanien/
Italien/am andern Tisch in Teutschland zu Gast
geladen werden: Der Türck wird auch umb einen
Trunck kommen / weil aber nur zween Birch vor-
handen/ wird man diesem Gast gar bald die Thür
zeigen / etwa gibt er so gute und bescheidene Wort
auß/ das einer ihn lest zu sich sitzen/ die andern dar-
mit zu schrecken/Aber jme selbst zum verderben und
grösten schaden.

In

In diesem Jahr wird ein fürnehmer Cardinal
auch wol zwene Weltliche Herren werden / der
Eine wirdt ein / der Ander viel Weiber haben / vnd
werden durch dieselbe groß vnrub im Reich anstiff-
ten / Der eine wird sich weidlich tummeln / vnd auch
eine Person in der *Tragedi* vertreten / Dann er hat
mehr zu gewinnen / als zu verlieren / doch wird es im
darumb nicht gelingen : Dann was er hat / dessen
wird er sich willig verzeihen / vnd was er bekömpft /
wird er mit Leibsgefahr verlieren.

Folget / was sich namhafftes vber
zwey Jahr sonderlich werde zutra-
gen / Nemblich im Jahr

1 6 2 2.

I.

Die grossen Heupter werden einander Spring-
häußlein stellen / Nässe drein legen / vnd che sie
sich etwas gefehrlichs versehen / werden sie gefangen
seyn / doch werden sie singen / wie ihnen der Schna-
bel gewachsen ist / Ein *Tertius* wird sich drein legen /
süß vnd lieblich locken / in meinung mehr zu fahen :
Man wird ihnen zwar die meisten Schwingsfedern
ziehen / daß sie zimlich schwach vnd matt darvon

wer,

werden / also gar / daß auch einer vnter ihnen das
Spiel gar verderben möchte / Ja er dörrfft wol gar
Lutherisch werden / vnd weil kein rechter ernst da
wird seyn / wirdt es ihn hernach sehr reuen / aber es
wirdt zu lang gewartet seyn.

II.

Der jenig gute Freund / welcher in die Span-
nische Apotek gerathen / sein vnleidlichen durst bey
dem läeren Brunnen zu löschen / wird in diesem
1622. Jahr an der Melancholia gar vbel zu pass
sein / dann das lange / schwarze Kleid der Trau-
rigkeit / welches in der Apotekers Büchß gesteckt /
hat ihn all zu sehr betrogen. Er wolte gerne wider
vmbkehren / vnd Gott die Ehre geben / wie seiner
Fremdling / sonderlich weil er ein geborner Sa-
mariter ist: Wer weiß was noch geschicht / dann es
gilt auch bey ihme.

Was wirdt auffgeschoben /

Wird nicht gänzlich auffgehoben.

III.

Dessen Nachbar der P. S. bey Rhein wird viel
hoffen / welches ihm auch wird gelingen. Gott wird
ihme seinen Sinn wunderbarlich verkehren: In kurzer
zeit wird er ein Heyland des Reichs werden / dann
die Wahrheit wird ihn frey machen / An seiner Bes

G

sch.

führung werden sich viel verwundern / sonderlich die
ihme sehr liebhaben / vnd ihn geneigt vnd gütlich an-
bellen. Die Unschuld wird den grossen Verdacht
ablehnen / vnd ihn zu Ehren bringen.

I V.

Das Kautenkränlein wird vor gift bewah-
ret / vnd für Unglück behütet werden / So es sich
nur / wie bishero / für Hoffart hütet / welches ihn
auch bishero erhalten: Darumb wird er vmb seiner
Weisheit / vnd rühmlichen Teutschen Regie-
rung willen / so hoch / als ein Potentat in der Welt /
geachtet.

V.

Brandenburg wirdt es nicht vbel gehen / dann
sein Gebatter wird ihn nicht lassen / vnd sie werden
sich vergleichen in Treu vnd Barheit / seine Hohe
Schulen werden inn diesem Jahr / wie auch seine
Kirchen / Klöster / vnd geistliche Gütter eine seltsame
Verenderung überkommen / Vnd so er folget die
Wege seines Vatters / wirdt ihn verlassen / was er
suchet.

V I.

Aber er schaw / daß nit noch zu end dieses 1622.
Jahr ein Klag / vnd bald darauff ein grosse Freude
mit dem neuen Herrn bekomme / dann es wird kom-
men vnter den Fahnen des grossen Septentrionalis-
chen Löwen / dem nichts mislingen wird.

Der

V I I.

Der grosse Löw von Mitternacht zeucht auß/
vnd kämpet nicht heim / er habe dann verricht / was
ihme befohlen / viel / die sich für klug achten / werden
sprechen: *Non putâram*, andere werden sagen: Hab
ich das nicht ehe gesagt / die aber / so es am härtesten
treffen wird / werden blind seyn / vnd den Löwen für
ein Hane halten / für welchem sich auch kein Adler
fürchtet. Er wird aber im 1622. Jahr sehr brüllen/
daß die Erde zittern / vnd alle Menschen sehr ers
schrecken werden.

V I I I.

Niederland wird sich heisz vnd hefftig vmb aller
Welt Handel annemen / vnd überall vorne an der
spitzen seyn wollen: Es darff diß Jar viel Schweis
ßer geben / aber es wird keiner ober zwey Jahr seine
Freiheit erhalten können / dann die Schweizerische
Gebirg (als die Narren / welche inen Gott selbst
erbarwet) beschleust sie nicht alle / Sie dörfften wol
gar bald einen Herrn bekommen.

Folget / was sonderlich zugewar
ten / wann man schreiben wird

I 6 2 3+

Zus gemeln von diesem 1623. Jahr zu schreiben/
G II wird

wird es ein solch Jar seyn / deren wir wegen der vor-
hergegangenen dreyen blutigen Jahren / vnd auch
abschewlichen Landstraffen (als Krieg / Ehetörung
vnd Pestilenz) seyn werden / die es erleben / doch das
Gebet frommer Christen vermag viel / wann es
ernst ist / vnd hat Gott wol ehe seinen Zorn / den er
gedrohet / in Gnad vnd Barmherzigkeit verkehret /
wegen der wenig frommen vnd unschuldigen Kin-
derlein / wie auch wegen vorhergangener recht-
schaffener Buß. So wenig aber noch obrig seyn
werden / so wenig Vertrauen / Lieb vnd Treu wird
vnter ihnen gefunden werden / wie auß nachfolgen-
den wenig Puncten *Capistranus* vor viel Jahren
propheceyet.

I.

In dem 1623. Jahr wird weder Glaub
noch Treu in den Menschen mehr seyn / auch kein
Fried / keine Holdseligkeit / keine Scham / vnd keine
Warheit / Sie werden vntereinander seyn nicht wie
vernünfftige / Sondern gleich den vnvernünfftigen
Thieren / die ohne Vernunft / Sinn vnd Biß da-
hin leben.

II.

Die grewliche zeit / von welcher S. Paulus
2. Timoth. 3. Meldung thut / wirdt sich in diesem
Jahr anfahen / Nemlich / daß Menschen werden
seyn /

seyn/ die viel von sich selbst halten/geizig/stolz/Les-
sterer / die mehr in veltlicher Wollust leben / als
Gott sich ergeben/ Vnd ob es zwar schon etliche
Jahr einen zimlichen Anfang darinnen gemacht/
wird es doch in diesem Jahr in vollem schwang vnd
gang gehen.

I I I.

Die frommen Kinder Gottes werden in diesem
Jahr theur seyn/vnd so wenig ihrer auch seyn/wird
doch Gott mit seiner Rechten also ober sie halten/
daß/ ob sie wol zu weilen gar sincken an ihrer Zahl/
werden sie doch nicht gar ertrincken: Einen Mann
vnd zwar von Gott gegebenen grossen vnd theuren
Man werden sie erleben/der ihnen mit lehr/tugend
vnd gutem wandel vorgehen / sie in irer bedrängniß
trösten/vnd bis auff's blut vnd todt für ihr Lehr vnd
Leben streiten wirdt.

I V.

Im geistlichen Regiment wirdt ein Orden/ein
Brüderschaft/ ein *Collega* wider den andern seyn/
also / daß sie sich vntereinander werden selbst auff-
reiben/vnd wird ein solch Confuswerck endlich dar-
aus werden / daß man nicht wissen wird / welcher
Blöckner oder Priester / welcher *Vicarius* oder
Rechnemessiger / welcher Bischoff oder Bader ist:
Dann der geistlichen Hoffart/pflegt seiner löblicher

Sürst zu sagen/ ist schädlicher/ als das größte gift/ weil das gift nur den/ welchem es bengesteckt wird/ verlezet/ jener hoffart aber/ verlegt nicht allein sich/ sondern auch Land vnd Leut.

V.

Im weltlichen Regiment wird es hergehen wie es wil/ vnd nicht wie es sol. Denn alle Schwerdtseger werden abgestorben/ alle Wälder abgebrunnen/ alle Wasser versihen / vnd alle Federn böß temperiret sein. *Sed de his plura vide Prophetias Capistrani lib 3. c. 5.*

V I.

Im häußlichen Wesen/ (darunter alle Stände gehörig) wird in diesem 1625. Jahr alles das senige/ was durch vnd durch in diesem Extract / auß Capistrano gezogen / also oberflüssig erfüllet werden/ daß/ so wenig seht glauben/ so wenig wird auch dieselbe zeit erwarten.

Diese Propheceyung/ so wol *in genere*, als *in specie*, wollestu lieber Leser nicht als auß engem Hirn gesponnene sachen schätzen / sondern dieselbe/ ob zwar etliche Puncten etwas dunkel vnd unverständig/ doch also in obacht nemen/ daß du nicht gedenckest/ dieselbe eben so böß zu erleben/ sondern viel mehr durch bußfertiges Leben/ demselbigen vorzukommen. Dann wieviel obels ist von den heiligen

Pro

Propheten im Alten / vnd von Christo im Newen
Testament gewelssaget worden / welches doch wegen
berewung der Sünde / vnd vorgangener Buß / auch
rechtem vorsaß / hinfüro Christlich vnd Gott ge
fällig zu leben - ein guten außschlag gewonnen. Last
vns derowegen mit Zona dem Propheten nicht vn
geduldig werden / wann Ninive nicht vnter wil ge
hen / Sondern last vns vielmehr mit den Niniviten /
der König so wol als der Vnterthan - ein Fasten an
stellen / in vermeidung der Sünd / Schand vnd La
ster / last vns im Sack vnd Aschen buß thun / in ein
stellung des schändelichen vnd Landverderblichen
hoffarts vnd anderer vntugend / so wird auch Gott
vnsrer wegen wenig frommen / vnd wegen vnschuld
iger Kindlein verschonen / Seinen Zorns willen
wenden / vns mit Gnaden ansehen / vnd
endlich zu sich an vnd auffne
men / Amen:

¶ N D ¶

Gedruckt im Jahr 1619.